

1000 Jahre Willibald-Lob

Ein Florilegium lateinischer Preisgesänge auf den hl. Willibald
ins Deutsche übertragen

Von Friedrich Dörr

Zum 1200jährigen Jubiläum des hl. Willibald soll auch seine poetische Verherrlichung in Grundzügen vorgestellt werden. Als Vorlage dient die Zusammenstellung lateinischer Gedichte, die der Eichstätter Diözesanhistoriker Joseph Georg Suttner (1827–1888) in einer Beilage zum Pastoral-Blatt des Bistums Eichstätt 1857 veröffentlicht hat unter dem Titel: „*Laudes S. Willibaldi sive Cantica Latina in honorem Beatissimi eiusdem Praesulis a decem abhinc saeculis collecta*“ (17 Seiten). Weitere Zugaben erfolgten in den Jahren 1867 (S. 101 *Ave gemma Confessorum*), 1877 (S. 111–112 *Rhythmische Litanei*) und 1880 (S. 123–126 *Terminus et idem interminus*). Wenigstens eine Auswahl aus diesen Texten, ein Florilegium, soll hier im lateinischen Urtext und in deutscher Nachdichtung dargeboten werden.

Inhaltlich behandeln diese Texte durchwegs die zwei beherrschenden Themen des Willibaldslebens: die asketische Loslösung Willibalds von allen irdischen Bindungen und sein abtötungsreiches Pilgerleben auf seiner *Peregrinatio religiosa* nach Rom und ins Heilige Land, vielfach eingebunden in eine Art Kurzbiographie.

Das geschieht in verschiedenen Stilformen: in der herkömmlichen „ambrosianischen“ Strophenform, aber auch in Hexametern und Distichen, in der Form von Sequenzen und sogar klassischen Strophenformen wie der alkäischen Strophe.

Zeitlich umspannt die Auswahl nahezu ein Jahrtausend: angefangen von Bischof Reginold im 10. Jahrhundert bis herauf zum „*Carmen saeculare*“ des Johannes Ludwig im 19. Jahrhundert (1845).

Die deutsche Übersetzung strebt eine möglichst getreue Übertragung an d. h. sinn- und wortgetreu, soweit stilistisch möglich, sonst sinngetreu mit etwas freierer Wortwahl. Dazu ermutigt uns ein anerkannter Übersetzer mittelalterlicher Texte, Wolfram von den Steinen: „Nicht in der Wörtlichkeit liegt die Treue, sondern im Maß, im rechten Fließen und Tönen (*Metrum, Rhythmus, Melos*). Die Übersetzung sollte uns sein, was das Original seinen Lateinern“ (Wolfram von den Steinen, *Ein Dichterbuch des Mittelalters*, hsg. von Peter von Moos, 1974, S. 14). Man sollte der deutschen Wiedergabe nicht mehr das Übersetzen anmerken. Ein erfreuliches Nebenergebnis war es daher, daß sich einige Stücke als willkommene Bereicherung für Volksandachten zum hl. Willibald anboten (unter Nr. 1, 3, 8, 15).

Reihenfolge des „Willibald-Lobes“

- 1) Bischof Reginold (966–991): Hymnus „Jure gliscunt“
- 2) Reginold: Carmen „Terminus et idem interminus“
- 3) Reginold: Hymnus „Deus, tuorum militum“
- 4) Sequenz (10./11. Jh.) „Fulget dies praeclarus“
- 5) Bischof Megingaud (991–1015): Leuchterinschrift
- 6) Bischof Heribert (1022–1042):
Hymnus „Mare, fons ostium“
- 7) „Carmen historicum“ (Reimoffizium)
- 8) Missale Wilhelms von Reichenau 1466:
Hymnus „Ave gemma confessorum“ (12. Jh.)
- 9) Gabriel von Eyb (1496–1535):
Akrostichon von Thomas Gechau
- 10) Thomas Gechau (vor 1551):
Rhythmisches Gebet am Altar des hl. Willibald
- 11) Johann Engerd, Ingolstadt 1582:
Hymnus auf den hl. Willibald
- 12) Jakob Gretser SJ 1617: Zum hl. Willibald
- 13) Georg Reismüller 1642: Zum hl. Willibald (Orpheus)
- 14) Willibald Bittelmaier (1659):
„Das Leben Willibaldis nach Bischof Philipp,
in Verse gefaßt“
- 15) Johann Willibald Kerla 1696:
Reimlitanei zum hl. Willibald
- 16) Johannes Ludwig 1845: Carmen saeculare.

[1] Hymnus „Jure gliscunt“

- | | |
|--|--|
| <p>1. Jure gliscunt nobis summa,
fratres, mentis gaudia,
praesens festum dum devote
debemus persolvere,
quod dicavit sacer suo
Willibaldus transitu.</p> | <p>1. Höchste Freude läßt uns heute,
Brüder, unser Herz erglühn,
wo, vereint in heilger Andacht,
wir den großen Tag begeh'n,
den durch seinen sel'gen Heimgang
kostbar machte Willibald.</p> |
| <p>2. Natus ipse celsa vere
Anglorum progenie,
sic ut reges essent illi
atque duces proximi,
sed hos omnes longe suis
transcendebat meritis.</p> | <p>2. Er entstammte einst in England
Ahnen aus dem Adelsstand,
sodaß Könige und Fürsten
mit ihm waren blutsverwand't;
doch sie alle übertraf er
durch des Lebens Heiligkeit.</p> |
| <p>3. Per aetatem postquam recte
potuit discernere,
mox replevit Christi jussa
mente voluntaria,
quae sequenda sanxit suis
clemens ille famulis.</p> | <p>3. Als zum Unterscheidungsalter
er herangewachsen war,
nahm er mit bereitem Herzen
die Gebote Christi wahr,
die der Herr einst seinen Jüngern
zur Befolgung übergab.</p> |
| <p>4. Sprevit opes mundi totas,
quas habebat proprias,
crucem Christi portans secum,
ipsum sequens praevium,
exulavit patriarcham
imitatus Abraham.</p> | <p>4. Er gab preis die Erdengüter,
die zu eigen er besaß,
trug mit sich das Kreuz des Heilands,
folgte auf dem Weg ihm nach,
wurde heimatloser Pilger
wie Urvater Abraham.</p> |
| <p>5. Duxit una fratrem suum
Wunnebaldum dominum,
nec non patrem ac sororem
Waldburgam sanctissimam,
perlustravit loca sancta
sub orandi gratia.</p> | <p>5. Mit sich nahm er seinen Bruder,
den hochedlen Wunibald,
mit Walburga, seiner Schwester,
und dem Vater Richard auch,
suchte auf die Gnadenstätten,
wo er ins Gebet versank.</p> |
| <p>6. Romae Petri atque Pauli
frequentavit limina
atque passim circumquaque
cetera sacraria,
se suosque mandans sanctis
in hisdem reconditis.</p> | <p>6. Oft sah er in Rom voll Ehrfurcht
der Apostelfürsten Grab
und besuchte rings im Umkreis
eifrig jedes Heiligtum,
und empfahl sich und die Seinen
all den Heil'gen, die dort ruhn.</p> |
| <p>7. Cis et citra mare magnum
lustrans orbis ambitum,
fuit Christus quo versatus,
ibi mansit crebrius,
patienter hic labores
sustulit multiplices.</p> | <p>7. Dies- und jenseits auch des Meeres
zog er wandernd durch die Welt,
gern verweilte er mit Liebe
dort, wo einst der Herr gelebt,
trug geduldig alle Mühlen,
die das Pilgern auferlegt.</p> |

- | | |
|---|---|
| <p>8. Is ad tempus luce privus,
post eidem redditus,
sustinebat famem, sitim,
algorem fortissimum,
his pro cunctis deo magnas
semper tulit gratias.</p> | <p>8. Ihm, der krank war und erblindet,
ward die Sehkraft neugeschenkt,
er litt Hunger, Durst und Kälte
in ganz ungewohntem Maß,
doch bei allen seinen Leiden
dankte innig er dem Herrn.</p> |
| <p>9. Sagax fuit in divinis
mundique negotiis,
castus, largus, mansuetus,
sobrius, humillimus,
sicque felix in felicem
venit Baioariam.</p> | <p>9. Klug war er im heiligen Dienste
und im Umgang mit der Welt:
rein und nüchtern und mildtätig,
immer schlicht und demutsvoll;
so kam er als Glaubensbote
in das Land, das Bayern heißt.</p> |
| <p>10. Ordinante in qua Christo
atque Bonifatio
clericales omnes gradus
accepit dignissimus,
praesulatus donec summam
possidebat cathedram.</p> | <p>10. Wie es Christus angeordnet,
tat es Bonifatius:
alle hohen Weihegrade
hat er Willibald erteilt
und ihn als getreuen Hirten
für das Gottesvolk bestellt.</p> |
| <p>11. Sedis eius est revera
Rubilocus toparchia,
ubi semper fecit signa
atque facit plurima,
suetus cunctis opem ferre
corporis et animae.</p> | <p>11. Sitz des Bischofs wurde Eichstätt,
der bedeutungsvolle Ort,
wo er große Zeichen wirkte
und auch jetzt noch Wunder tut,
hilfsbereit, wo Menschen leiden
Leibes- oder Seelennot.</p> |
| <p>12. Nunc precamur, Deus pater,
omnes te communiter,
tuearis ut nos pius
sancti tui precibus,
cuius virtus atque regnum
viget in perpetuum.</p> | <p>12. Vater in des Himmels Höhen,
nimm die Bitten gnädig auf,
die in unser aller Namen
Willibald dir überbringt,
Gott, der machtvoll herrscht und waltet
heute und in Ewigkeit.</p> |

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 1, nach: Franz Mone, Hymnen des Mittelalters, Bd. III, Freiburg 1855, S. 561/62. Mone benützte die Handschrift Nr. 5 F der Dombibliothek Trier.

[2] Reginoldi Episcopi Eystett.
Carmen de S. Willibaldo

Terminus et idem interminus,
Producens omnia – in esse ex non esse,
Horum quaedam roborans – aeternaliter in esse,
At quaedam reducens – aeternum in non esse.

5 Πλαστής καὶ ποιητὴς οὐρανοῦ, τῆς γῆς
καὶ θαλασσης καὶ τοῦ στερεωματος
καὶ πάντων ὅποσα ἐν αὐτοῖς ἐστὶν ἀπ' οὐδενός.

Σοὶ, κύριε, φῶς, φωτισμός, ἰσχύς, δύναμις,
ἐξουσία, νίκη, εὐχαριστία, ἀξίωμα,
10 εὐλογία, τιμὴ, δεσποτεία,
εὐπρέπεια, σωτηρία, εἰρήνη, χάρις, ζῶή, δόξα,
ἔπαινος, εὐμορφία, φρόνησις, ἀρχεῖα.

Σὺ ἥλιον, σελήνην καὶ ἀστέρας, ἕαρ καὶ θέρος,
φαῦσιν, ἀνατολήν, δυσμόν, ὕδατα ἐπουράνια,
15 ἔργα τῶν δακτύλων σου, πρὸς ὠφέλειαν ἡμῶν
ναὶ σὺ ἐθεμελίωσας.

Τὴν οἰκουμένην τῆς γῆς, ὄραιοι, πέρατα,
πᾶσαν αὐθις καὶ τὸ πλήρωμα
ἐπὶ τὴν ἀσφάλειαν αὐτῆς ἐστερέωσας ᾗθ'
20 ὡς ἐκραταιώθη τὸ ὄν, ἵνα καίτοι οὐδεὶς ἕξεται.

[2] Des Bischofs Reginold von Eichstätt
 dreisprachiges Gedicht über die Pilgerfahrt Willibalds

„*terminus et idem interminus*“

(*lateinisch*)

Du, aller Grenze und selbst ohne Grenze,
 bringst alles hervor ins Sein aus dem Nichtsein.
 Einiges stärkst du zum ewigen Dasein,
 anderes entwertest du zum ewigen Nichtsein.

(*griechisch*)

- 5 Erschaffen und gestaltet hast du
 den Himmel und die Erde,
 das Meer und das Festland
 und was zu ihnen gehört,
 – aus dem Nichts.

- Dein, o Herr, ist Licht und Erleuchtung,
 Kraft und Stärke, Macht und Sieg,
 10 Dank und Würde, Preis, Ehre und Allgewalt;
 Schönheit und Heil, Friede und Gnade,
 Leben und Herrlichkeit,
 Lob und Wohlgestalt, Einsicht und Herrschaft,

- Sonne, Mond und Sterne, Frühling und Sommer,
 das Leuchten der Aufgänge und Untergänge
 und das Wasser über dem Himmel –
 15 alles Werke deiner Finger.
 Wahrlich uns zum Nutzen hast du sie begründet.

- Die bewohnte Erde, ihre Jahreszeiten und Abläufe
 und wiederum ihre ganze Fülle
 hast du zu ihrer Sicherheit festgemacht.
 So erhielt alles Seiende seinen festen Grund,
 20 wenn auch niemand dorthin gelangen wird.

אל אלהים יצוי לה צהור כדע
 נקח קרופה הנעמיד ינוע
 ששון ונקחה טובה
 עון בל- ששון נפיש כפר
 ששום לער צדק
 ננה סלל סלה:
 אהלונו ההלה גדולה גדול
 הוההה כלכוה עולם:

30 Ἐλπίς, ἀγαλλίασις, ὠραιότης, προσότης, οἰκτιρισμός
 καὶ λύτρωσις, τερπνὸν φέγγος, καύχημα,
 εὐχή, ὕψωσις, ἐξομολόγησις,
 ἄσμα νέον ἀλαλαγμῶν
 καὶ ἐλεημοσύνης εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων.

35 Quod praeduce te victis totiens salifluctibus
 Instar rupibus nivosis cerauniorum
 Nec non nubium deterrimis collisionibus,
 Et ventorum molibus
 Brachio virtutis tuae domitis
 Atque prospero cursu dispositis,

40 Domnus Willibaldus, velle suum
 Et constantiam vocabulo exprimens,
 Mare per et terras eundo et redeundo,
 Plagis perquam plurimis,
 Passionum labe multimoda,

45 Summa miseria,
 Doloris omnigena specie,
 Labore maximo,
 Periculorum pondere
 Et casibus millenis praegravatus

50 Huc ad nos usque salvus pervenit.

(hebräisch)

- Gott der Götter, Allmächtiger,
 bei dir ist reines Wissen;
 Trost (und) Heiligkeit hat hergestellt Jesus,
 Freude, Wonne und Glück.
 Das Unrecht aller Jahre der Menschen hat er gesühnt,
 25 Frieden (gebracht) für immer, Gerechtigkeit,
 Glanz und Lobpreis. Selah.
 Ich will verharren im hohen Lobgesang, o Erhabener.
 Siehe, du hast gegeben Königsherrschaft auf ewig.

(griechisch)

(Du bist für uns)

- Hoffnung und Jubel, Schönheit und Milde,
 30 Erbarmen und Erlösung, freundliches Licht und unser Ruhm,
 Gebet, Erhöhung und Bekenntnis,
 das neue Lied für den Ruf im Kampf
 und den Ruf um Erbarmen in alle Ewigkeiten.

(lateinisch)

(Es geschah) unter deiner Führung:

- oftmals wurde besiegt die sich türmende Salzflut,
 35 gleichend den schneebedeckten Felsen der vom
 Blitzschlag gespaltenen Gebirgskämme,
 auch das schreckliche Aufeinanderprallen der Wolken
 und die Wucht der Winde
 brachst du durch die Kraft deines Armes
 und machtest sie dienstbar für eine glückliche Fahrt:
 40 so ist Willibald, unser Herr, der seine Willenskraft
 und seine Standhaftigkeit durch seinen Namen ausdrückt,
 durch Meer und Länder hin- und zurückreisend,
 unter unzähligen Plagen
 und von vielfältigen Krankheiten angesteckt,
 45 in äußerstem Elend
 und Schmerzen jeglicher Art,
 unter ungeheurer Anstrengung
 und bedroht von schweren Gefahren
 und tausenderlei Zwischenfällen –
 50 wohlbehalten hierher bis zu uns gelangt.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 27 (1880) S. 123–126, nach: Handschrift Nr. 5 F der Dombibliothek Trier. Vergl. dazu Dörr, Schlager, Wohnhaas, *Spicilegia Willibaldina IV*, oben S. 49. Die Nummern der Verse wurden aus dem Pastoralblatt übernommen; die dort beigefügte Übersetzung diente als Vorlage.

Anmerkungen zum Carmen Reginolds „terminus et idem interminus“

Das Gedicht Reginolds „terminus et idem interminus“ ist ein kleines sprachliches Wunderwerk. Auffallendstes Kennzeichen ist die Dreisprachigkeit: es setzt lateinisch ein (Vers 1–4), fährt griechisch fort (5–20), steigert sich ins Hebräische (21–28), dann geht es nochmal griechisch weiter (29–33) und endet wiederum lateinisch (34–50), ein Spiegelbild der Reise-Etappen Willibalds ins Hl. Land und zurück. Die klassische Bildung des Verfassers kommt hier zum Ausdruck. Im einzelnen bedarf der Text noch einer exakten philologischen Überprüfung.

Inhaltlich ist der 1. Teil (1–20) ein Lobgesang auf Gott den Schöpfer Himmels und der Erde, der 2. Teil (21–33) auf Gott den Erlöser, der 3. Teil ein Danklied für Gottes Vorsehung, die Willibald auf seiner mü- und gefährvollen Reise wohlbehalten bis zu uns geführt hat.

Stilistisch ist beachtlich, daß nicht nur die Terminologie der drei Sprachkreise verwendet wird, sondern auch ihre geistige und religiöse Gedankenwelt anklingt, ohne daß man auf Anhieb bestimmte Bezüge erkennen und finden könnte. So erinnert Titel und 1. lateinischer Teil deutlich an die Seinsphilosophie und -theologie Gregors von Nazianz und besonders Augustins, der 2. und 4. griechische Teil (mit den zahlreichen Häufungen von Substantiven) ruft die Sprache der ostkirchlichen Hymnodie wach, der 3., hebräische, Teil läßt an die Psalmen und Weisheitsbücher des alten Testaments denken. Der 5. wiederum lateinische Teil enthält Reminiszenzen an klassische Epen.

So ist in Vers 35 von „ceraunischen Bergen“ die Rede, ein Ausdruck, der sich in Vergils Äneis findet 3,506: „Vorwärts geht von dort unsre Fahrt in Keraunias Nähe“, womit die durch häufige Gewitter bekannten Monti della Chimera gemeint sind, die sich an der Küste von Epirus entlang ziehen und mit dem Vorgebirge Akrokeraunia endigen. „Denn nach Italien führt von dort der kürzeste Seeweg“ (3,507).

Besondere Beachtung verdienen Überschrift und Einleitung. Der Begriff „interminus“ findet sich bezeichnenderweise bei Notker Balbulus (+912) in seiner Weihnachtssequenz: „Natus ante saecula / Dei filius, / invisibilis, / interminus“. Bei Gregor von Nazianz heißt es in seinem „Hymnus an Gott“:

„In dir allein hat alles Bestand,
zu dir strebt alles hin,
Du bist das Ziel für alles:
Du der Eine und Alles und doch nichts von allem.“

(Dogmatische Gedichte, PG 37,317 f.)

Die gegensätzliche Formulierung göttlicher Eigenschaften ist weder der lateinischen noch der griechischen Hymnodik fremd. Eine ungewöhnliche Parallele bietet ein Gebet der Götter an Brahma von Kalidasa:

„Ursprung der Welt bist du, und selbst ohne Ursprung,
Anfang der Welt bist du, und selbst ohne Anfang,
Ende der Welt bist du, und selbst ohne Ende,
Herr der Welt und selbst ohne Herrn“

(A. Hillebrandt, Kalidasa, Breslau 1921, S. 121)

So sind mancherlei Anklänge, aber kaum wörtliche Zitate aus Werken der drei Sprachkreise nachzuweisen. Das legt den Gedanken nahe, daß der musisch hochbegabte Verfasser aus der Fülle seiner klassischen und christlichen Bildung sein Carmen eigenständig entworfen und entwickelt hat.

[3] Hymnus „Deus tuorum militum“

- | | |
|---|--|
| <p>1. Deus, tuorum militum
corona, spes et praemium
attende pronis auribus
indignis nostris vocibus.</p> <p>2. Qui Willibaldum hodie
ab omni purum crimine
eductum carnis cavea
locasti super aethera.</p> <p>3. Ob eius alma merita
nostra relaxa crimina,
hic libera de noxiis
et in futuris saeculis.</p> <p>4. Te cuncta laudent pariter,
summe cunctorum arbiter,
est cuius regnum stabile
per aevum sine tempore.</p> | <p>1. Gott, deiner Diener Zuversicht,
du, ihre Hoffnung und ihr Licht:
wir richten uns zu dir empor,
neig gnädig unserm Flehn dein Ohr.</p> <p>2. Heut stieg zu dir Sankt Willibald
empor als edle Lichtgestalt;
von aller Erdenlast befreit
thront er bei dir in Ewigkeit.</p> <p>3. Ob seiner Liebe und Geduld
verzeih uns alle Sündenschuld;
der dir gedient hat treu und rein;
soll immerfort uns Helfer sein.</p> <p>4. Die Wesen alle ungezählt
lobpreisen dich als Herrn der Welt.
Du herrschest über Meer und Land,
dein Reich hat ewigen Bestand.</p> |
|---|--|

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 2 (Reginold-Officium), nach: Franz Mone, Hymnen des Mittelalters, Bd. III, Freiburg 1855, S. 562. Mone benützte die Handschrift Nr. 5 F der Dombibliothek Trier.

[4] De sancto Willibaldo Eystetensi

- 1) Fulget dies praeclarus,
cunctis memorandus saeculis,
- | | |
|--|---|
| 2a) Mansura quo sanctus
sui laboris praemia | 2b) Willibaldus intrat
aulae caelestis municeps. |
| 3a) Nam regum rex, Christus,
taetro luce hodierna
corporis | 3b) Eductum de claustro
supernis associavit
civibus. |
| 4a) Laboris
plurimis quamvis esset
affectus nimium. | 4b) Pro nihilo
hos habuit bonorum
futurorum conscius. |
| 5a) Hunc Anglia natum
angelis attitulat; | 5b) Hic spiritu sancto
adflatus, dum vagiret
in incunabulis, hostiam |
| 6a) Renuntians pompis
omnibus diaboli | 6b) Et caelibem vitam
ducturus se Domino
velut agniculum immolat. |
| 7a) Transcursa infantia
cum tribulibus
mox se eripuit
patria; | 7b) Nunc Romam et Hiero-
circum plurima
loca inviserat
– Solymam. |
| 8a) Hic rura postquam peragrat
transmarina,
quae factus homo Jesus Christus
carnalibus
ipse obambulavit pedibus, | 8b) Prospexit tandem Dominus
peregrinum
talem pluribus profuturum;
nos proprias
illi commisit oviculas. |
| 9a) Has vigil et bonus pastor
uberrimis pavit et sa-
tiat pascuis | 9b) Et florida poli regna
securus scandit, virtutum insignia
suis distribuens. |
- 10) Oratu
illius, o Christe,
a peccaminum monstris
nos tueri velis.

[4] Sequenz auf den hl. Willibald „Fulget dies praeclarus“

1. Aufstrahlt der Tag, der klare,
ehrwürdig für alle Zeiten:

- | | |
|---|---|
| 2a) Zum bleibenden Lohn
für sein ruhmvolles Wirken | 2b) wird Willibald heute
Bürger des ewigen Reiches. |
| 3a) Der König der Könige, Christus,
hat ihn am heutigen Tage
freigemacht | 3b) vom düsteren Kerker des Leibes
und den himmlischen Bürgern
beigesellt. |
| 4a) Beschwerneisse
vielfacher Art bedrängen ihn
gewaltsam im Leben; | 4b) für nichts jedoch
galten sie ihm verglichen
mit den Freuden des Himmels. |
| 5a) Den in England Gebornen weist
England hin auf die Engel. | 5b) Er unterm Anhauch des Geistes,
noch stammelnd in der Wiege,
macht ganz sich zur Gabe: |
| 6a) Widersagend allem
Teufelsgepränge | 6b) und ehelos lebend,
bringt er sich dem Herrn dar
als ein heiliges Opferlamm. |
| 7a) Der Kindheit entwachsen
reißt er sich los mit
Stammesbrüdern vom
Vaterland. | 7b) Er pilgert nach Rom, sucht
zahlreiche Stätten auf,
endlich erreicht er Je-
rusalem. |
| 8a) Nachdem er die Länder
durchwandert jenseits des Meeres,
die der Gottmensch Jesus Christus
mit eigenen
Füßen selber durchstreifte, | 8b) ließ Gott diesen lebens- und völker-
kundigen Pilger
vielen Menschen zum Segen werden
und gab uns
ihm zu eigen als Schäflein. |
| 9a) Als wachsamer guter Hirte
hat er sie auf köstlichen Weiden
ernährt und gesättigt | 9b) und die lichtvollen Reiche des Himmels
ganz sicher erklimmen, den Seinen
für Tugend Auszeichnung gewährend. |
- 10) O Christus,
auf seine Bitte
vor den Schrecken des Bösen
schütze du uns gnädig!

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 3/4, nach: Missale (Handschrift) des Eichstätter Bischofs Wilhelm von Reichenau (1465–1496) aus dem Jahre 1466, fol. 86^v; Text auch in *Analecta Hymnica*, Bd. 53: *Thesauri hymnologici prosarium*, Leipzig 1911 Nr. 227, S. 364/65.

Zur Geschichte dieser Sequenz vergleiche Dörr, Schlager, Wohnhaas, „Spicilegia Willibaldina“ III, oben S. 42. Dort wird der Nachweis erbracht, daß diese Sequenz sich exakt syllabisch unter das Melodie-Modell „Mater“ unterlegen läßt, sich also offenbar schon früh dieser Melodie bediente. Der Text von AH 53, wo am Schluß bei an sich lückenlosem Text unbegründet und unverständlich in den letzten zwei Strophen einige Zeilen unausgefüllt bleiben, mußte also auf die Strophen- und Zeilengliederung nach dem Modell „Mater“ umgesetzt werden (vor allem in 5a und 5b) und ergibt dann eine normal ablaufende Sequenz ohne Leerzeilen. Der Text gehört der frühen Sequenzdichtung an, in der ohne Reimbildung zwischen einer Eröffnungs- und Schlußstrophe verschieden lange Strophenpaare zu stehen kommen, deren paarige Glieder den gleichen Rhythmus einhalten (wie so oft bei Notker dem Stammler).

Inhaltlich stellt der Text ein Elogium auf das Leben des hl. Willibald dar: seine Weltensagung, seine Pilgerfahrt und sein bischöfliches Wirken. Wir sind hier am Urgestein mittelalterlicher Sequenzdichtung.

[5] Leuchterinschrift des Bischof Megingaud (989–1015)

Hanc Willibaldo pharum construxerat almo
Praesul devotus, Mengosus nomine dictus,
Qui pius hunc sanctis precibus conjungit eundem,
Turmis Angelicis coelesti nomine sanctis.
Hoc pater et natus nec non et spiritus almus
Efficiat firmum, fixum, solidumque per aevum.

Diesen kunstvollen Leuchter ließ schaffen zu Willibalds Ehren einer der ihm gefolgt, in Ehrfurcht, Megingaud mit Namen. Fromm war er auch bemüht, im Gebet ihn liturgisch zu feiern und ihn hinzuzufügen den seligen Scharen im Himmel. Möge Gott Vater und Sohn und der Heilige Geist dies bestärken und als festen Gebrauch für alle Zeiten verbürgen.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 2, nach: Kaspar Bruschius, Magni operis de omnibus Germaniae Episcopatibus epitomes, 1549, fol. 183^v, dieser vermutlich nach dem handschriftlichen Eintrag im Kodex Gundekarianum im Diözesan-Archiv Eichstätt (Signatur: B 4) fol. 17^v–18^r.

[6] Heribert (1022–1042)

Hymnus „Mare, fons ostium“

De sancto Willibaldo.

1. Mare, fons ostium atque terrarum,
Deus, tu omnium caput bonorum,
A te bona fluunt, ad te recurrunt.
2. Longe ab insulis pars bona maris
Ad fontem rediit teque requirit,
lesu, viventium fontem aquarum.
3. Maris fons est Deus, pars Willibaldus,
Quem procul patriis sitit ab oris,
Cervi more suum tendit ad haustum.
4. Anglorum insulae felix alumne,
Nos prece sedula dignos fac aqua,
Quam quisquis biberit, sitim post nescit.
5. Mundos baptisate fraudes iniquae
Semper inficiunt maleque mergunt
Per stagnum criminis in poenam mortis.
6. Sed tuis precibus omnes rogamus
De saeva eripi noxa Charybdis
Tangentes lacrimis portum salutis.
7. Laus tibi, trinitas, laus et potestas,
Te laudant flumina, caeli ac terra,
A mari ad mare laus sit hac die.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 3, vermutlich nach: Jakob Gretser SJ. Philippi Ecclesiae Eystettensis XXXIX Episcopi de eiusdem Ecclesiae divis titularibus commentarius . . . , Ingolstadt 1617, S. 381; der Text auch in: *Analecta Hymnica*, Bd. 50: Lateinische Hymnendichter des Mittelalters, Leipzig 1907, Nr. 224 S. 292/93.

[6] Bischof Heriberts Hymnus

„Mare, fons ostium“

1. Meer und Quelle und Fluß und alles Leben
strömt aus dir, Gott, hervor. Quell alles Guten,
zu dir fließt es zurück, Ziel aller Dinge.
2. Von den Inseln im Meer, weitab im Norden.
strebt ein mächtiger Strom hin zu dir, Jesus,
dem lebendigen Quell göttlichen Lebens.
3. Gottes Güte entsprang Willibalds Leben.
Pilgernd suchte er Gott, sehnsuchtgetrieben,
wie der dürstende Hirsch lechzt nach der Quelle.
4. Englands glücklicher Sproß, sei unser Führer
hin zum Wasser des Heils: dort quillt uns Leben;
wer es kostet und trinkt, kennt keine Durst mehr.
5. Taufe hat uns entsühnt, doch droht Gefahr uns:
Strudel lauern auf uns, tückische Wirbel,
ziehn mit böser Gewalt uns in den Abgrund.
6. Wir vertrauen auf dich, mächtiger Helfer:
führe uns aus der Not sturmvoller Drangsal
hin zum sicheren Port ewigen Heiles.
7. Dich, dreifaltiger Gott, preisen wir Menschen,
Flüsse, Lüfte und Land loben dich, Höchster,
mächtig kündet das Meer uns deine Größe. (Amen)

Der Hymnus des Bischofs Heribert ist stilistisch sehr beachtlich: er gebraucht die seltene dreizeilige Strophenform (ebenso in seinem Walburgahymnus „Ave flos virginum“) und bereichert diese noch durch Reime und Assonanzen jeweils zwischen Zeilenmitte und Zeilenende, wobei sich eine merkliche Neigung zur Schlußkadenz am Ende der dritten Zeile ergibt. Mit Recht hat der Anonymus von Herrieden Heribert das Lob gespendet, seine Dichtungen „zeichnen sich durch einen außerordentlichen Wohlklang der Sprache aus (egregia dictandi dulcedine), worin er keinem seiner Zeitgenossen nachsteht“ (Mon. Germ. SS VII, 261)

Über die Geschichte des Hymnus in seiner Zeit und seine mögliche Vertonung vgl. „Spicilegia Willibaldina“ V, S. 55.

So apart wie die äußere Form ist auch der Inhalt des Hymnus. Da Willibald vom meerumspülten England kommt, wird das Wasser zum beherrschenden Motiv: Gott ist der Urquell der lebendigen Wasser, ihr Hin- und Herfluten zwischen der Seele und Christus ist das Thema des Christenlebens, wie auch das Bedrohtsein durch Stürme und tückische Wirbel, die einer Charybdis gleich tödliche Gefahren hervorrufen, bis der Pilger schließlich, wenn auch unter Tränen, den rettenden Hafen erreicht – eine wahrhaft dichterische Gesamtschau des Lebens Willibalds und jedes Erdenpilgers.

[7] Carmen historicum de S. Willibaldo.

a Astra vocante Deo, subiit praesul Willibaldus
 Coelitus; hortati jubilando venite beati
 Reddere vota Deo!

A

- | | |
|--|---|
| <p>1. Anglorum praedicabilis
 Gens fidei pro meritis,
 De qua duxit prosapiam
 Willibaldus clarissimam.</p> | <p>5. Pater Egiwaldus illum
 Ut suscepit commendatum
 Walthem in monasterio:
 Reconsignavit Domino.</p> |
| <p>2. Stirpe regali editus,
 Parentum haeres unicus,
 A lacte dum suspenditur
 Mox febribus corripitur.</p> | <p>6. Puer autem mitissimus
 Instabat totis viribus,
 Quotidie proficere
 Et arctiora petere.</p> |
| <p>3. Quem mortis in articulo
 Postquam voverunt Domino
 Parentes, salus redditur
 Et languor omnis pellitur.</p> | <p>7. Virtutum spiritualium
 Rex Willibaldum puerum,
 Pro Christo factum pauperem,
 Suum fecit docibilem.</p> |
| <p>4. Parentes, voti memores,
 Haeredis non retraxit spes;
 Transacto jam quinquennio
 Reddebant natum Domino.</p> | <p>8. In quo, tradente flamine
 Mirae intelligentiae
 Prophetae soliloquia,
 Exuberavit gratia.</p> |
| <p>9. Futurus namque Pontifex
 A Deo sic instructus est.
 Ut vas electum coelitus
 Christi prodesset plebibus.</p> | |

[7] Historisches Loblied
auf das Leben des hl. Willibald

a) Aufruf zu freudigem Jubel

- a Bischof Willibald stieg auf Gottes Ruf über die Sterne
auf ins himmlische Reich: kommt jubelnd, ihr Seligen alle,
weihet Gott Ehre und Ruhm!

A *A) Vorspiel: Jugend in England*

- | | |
|---|---|
| <p>1. Der Angeln Volk ist Lobes wert,
weil es den wahren Glauben ehrt.
Aus hohem Adel, reich und alt,
entstammte dort Sankt Willibald.</p> <p>2. Schon rief man ihn im edlen Haus
als ersten Sohn zum Erben aus,
als kaum nach eines Jahres Ziel
ein schweres Fieber ihn befiel.</p> <p>3. Das Kind, dem Tod schon nicht mehr fern,
ward dargeboten Gott dem Herrn
von seinen Eltern – und zur Stund
war es geheilt und blieb gesund.</p> <p>4. Schwer war den Eltern der Verzicht,
doch eingedenk der heiligen Pflicht
brachten sie Gott den Knaben dar,
als er erfüllt das fünfte Jahr.</p> | <p>5. In Waldheim nahm Abt Egiwald
ins Kloster auf Klein-Willibald
und hat ihn dort für alle Zeit
als heil'ge Gabe Gott geweiht.</p> <p>6. Der Knabe setzte, sanft und rein,
mit seiner ganzen Kraft sich ein:
er lernte willig, lernte viel
und immer höher ging sein Ziel.</p> <p>7. Der Herr, der unser Leben lenkt
und Heiligkeit und Tugend schenkt,
nahm ihn als Christi Jünger an,
der irdisch Gut entraten kann.</p> <p>8. Ihm half des Heiligen Geistes Wehn
Prophetenworte zu verstehn;
sein Denken wurde hell und klar,
weil Gottes Gnade mit ihm war.</p> <p>9. Ihm, der einst sollte Bischof sein,
wies Gott in alle Weisheit ein,
daß er, für hohe Ziele frei,
dem Volk ein guter Führer sei.</p> |
|---|---|

B

1. Praesul Christi Willibaldus

A cunabulis ut agnus

Tenens innocentiam,

Puer indolis praeclarae

Solum studuit amare

Dei sapientiam,

Christi pauper opes patriam mundumque relinquens.

2. Juvenis cum esset factus

Et sub veste Christi nactus

Esset dona plurima

Spiritualium virtutum:

Exulare duxit tutum

Pro coelesti patria,

Quod labor iste ratus foret utilis inde beatus.

3. Willibaldus Dei servus

Christo suspirans ut cervus,

Dum ad aquas properat,

Affectabat exulare

Tum per terras, tum per mare,

Juxta quod elegerat,

Calle pedum celeri repetens vestigia Christi.

4. Pandit ergo Patri talem

Vir sincerus voluntatem

Et hortatur plurimum,

Ut secum proficiscatur

Nec subire vereatur

Laborem dispositum.

Dat Pater assensum Domino spirante benignum.

B) Gläubige Pilgerfahrt nach Rom und Jerusalem

B

1. Willibald, der Christus liebte,
dessen Herz das Gute übte
seit begann sein Lebenslauf,
nahm voll Sehnsucht nach der Wahrheit
mit des jungen Geistes Klarheit
Gottes Weisheit in sich auf.

Arm für Christus zu werden, verließ er Welt, Reichtum und Heimat.

2. Als er Jüngling war geworden
und im Kloster sich erworben
Gnadengaben ungezählt,
hat, in heiligem Verlangen,
einst den Himmel zu erlangen,
er die Pilgerfahrt erwählt.

Dieser mühsame Weg schien ihm sinnvoll, um selig zu werden.

3. Wie der Hirsch zur Wasserquelle
strebt der Diener Gottes schnelle
sehnsuchtsvoll zu Christus hin:
heimatlos zu Land und Meere,
stets bedacht auf Gottes Ehre,
streng zu leben war sein Sinn.

Eiligen Schritts wollte er aufsuchen die Fußspuren Christi.

4. Und er suchte für sein Sinnen
auch den Vater zu gewinnen
und bedrängte ihn gar viel,
doch mit seinem Sohn zu reisen
und sich mutig zu erweisen
für dies mühevoll Ziel.

Und bewogen von Gott, gibt der Vater gütig sein Jawort.

B

5. Secum igitur assumtis
Et divinitus adjunctis
Suo patre, pariter
Ac germano suo fratre
Wunibaldo, intrant mare
Liburnis alacriter,
Mox asseclarum coetu comitante piorum.
6. Tandem maria sulcantes
Prospereque navigantes
Maris portum applicant,
Ubi caput orbis, Romam,
Suae mortis per coronam
Apostoli decorant
Comparibus votis se committendo patronis.
7. Willibaldus, vir insignis,
Aemulando arctioris
Vitae sanctimoniam,
Navi sibi delegata
Nutu Dei ad optatam
Venit Hirosolymam,
Christi carne sua complectens stigmata sacra.

C

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Defuncti patris ossibus
Humatis, fratres amplius
Tristitiae solatium
Interpellabant Dominum. 2. Subtractam sibi gratiam
Visus statim ubi sensit,
Tobiae patientiam
Willibaldus exhibuit. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Post duos menses igitur
Beato visus redditur,
Cujus panduntur merita
Probata patientia. 4. Hunc Papa dum Gregorius
Assiduis profectibus
Invigilare cerneret,
Suasit, quo plus proficeret. |
|--|---|
5. Transmisit Dei famulum
Ad Sanctum Bonifacium
Obedire solummodo
Tanto patris consilio.

B

5. Sohn und Vater froh geeinigt
und durch Gottes Wink vereinigt
eilen ohne Rast und Ruh
nach dem Abschied von der Mutter,
eins mit Wunibald, dem Bruder,
auf Liguriens Küste zu.

Und gar bald schloß sich an eine weitere Schar frommer Pilger.

6. Als das Schiff durchs Wasser gleitet,
steuern sie, vom Glück begleitet,
einen Meereshafen an,
nahe Rom, dem Haupt der Erde,
das durch ihren Tod verklärte
der Apostel Zwiagespann.

Und sie empfahlen sich ihrem Schutz mit heißen Gebeten.

7. Willibald, voll heißen Strebens
nach dem höchsten Ziel des Lebens
gottgeweihter Pilgerfahrt,
konnt nach Mühen ohnegleichen
doch Jerusalem erreichen,
wo sich Christus offenbart.

Er umfaßte beglückt des Erlösers heilige Spuren.

C) Wechselfälle

C

- | | |
|---|---|
| <p>1. Den Vater, der verstorben war,
bestattete das Brüderpaar
und suchte Trost im schweren Leid
bei Gott, dem Herrn der Ewigkeit.</p> | <p>3. Doch nach zwei Monaten, o Glück!,
kam ihm das Augenlicht zurück;
weil in Geduld er sich bewährt,
ward diese Gnade ihm gewährt.</p> |
| <p>2. Als Willibald im Heil'gen Land
empfand, daß ihm die Sehkraft schwand,
nahm er sogleich als Vorbild an
Tobias, den geduldgen Mann.</p> | <p>4. In Rom Papst Gregor sah erfreut
sein Streben nach Vollkommenheit.
Daß er noch Höh'eres leisten kann,
wies er ein neues Ziel ihm an.</p> |
| <p>5. Er sandt' ihn mit Empfehlungsgruß
zum heil'gen Bonifatius.
Ihm sollte er fortan allein
als treuer Helfer dienstbar sein.</p> | |

D

1. Româ venientem sanctum
Consecravit Willibaldum
Sanctus Bonifacius,
Archipraesul Moguntinus.
Ut esset vir Deo dignus
In Eystett Episcopus
Pontifices sacri facto sensere vocati.
2. Patriarchae fidem gerens
Benedictionis haeres
Ejus instituitur,
Peregrinus Willibaldus
Dum a Deo plebis magnus
Sacerdos eligitur;
Sicut carnis Abram, sic verbi semine magnam,
Gentem progenuit Domino.
3. In mundanis prolongatum
Willibaldus incolatum
Consummavit hodie,
Et commendans corpus terrae
Deo spiritum, aeternae
Est adjunctus gloriae,
Cernens in patulo de numine credita trino.

E

Willibalde pater, coelestia qui meruisti
Gaudia, supplicibus fer opem de munere Christi,
Ut te laudantes salvemur ab omine tristi
Sedeque deposcas nos tecum perpete sisti.

D) Wirken in Deutschland

D

1. Ihm, der nun nach Deutschland eilte,
Bonifatius erteilte
unsrer Kirche höchste Weih'n:
Er, der Mainzer gute Hirte,
setzte ihn mit gleicher Würde
und als Eichstätt's Bischof ein.

Sie, die heiligen Hirten, sahen von Gott sich gerufen.

2. Patriarch des Glaubenslebens,
nunmehr Erbe seines Segens
wird der Pilger Willibald;
wird von Gott so hoch erhoben,
daß ihn alle Christen loben:
Hohenpriesters Lichtgestalt.

Wie Abraham im Fleische, zeugt Er durch den Samen des Wortes
Gott ein heiliges Volk.

3. Seinen Pilgerweg durchs Leben,
lang, wie ihn der Herr gegeben,
Willibald beschließt ihn heut:
übergibt den Leib der Erde,
Gott den Geist, auf daß ihm werde
Licht der ewgen Herrlichkeit.

Was vom dreieinigen Gott er geglaubt, schaut er strahlend im Lichte.

E) Gebet seiner Gläubigen

E

Willibald, gütiger Vater, der himmlisches Glück sich erworben,
bitte, erfleh uns Gnade von Christus, der für uns gestorben,
daß wir dich feiern, und so, befreit von Sünden und Leiden,
selig vereint mit dir genießen die himmlischen Freuden.

F

- | | |
|---|--|
| <p>1. Solennizate pueri
Superni Regis incltyi
Hoc festo, quo coelestibus
Conjunctus est Willibaldus.</p> <p>2. Christi misericordia
Hujus Patris praecordia
Confirmavit charitate,
Os implendo veritate.</p> <p>3. Hic vere vir laudabilis,
Quem regens a cunabulis
Pro voto dedit Dominus
Profectum in virtutibus.</p> | <p>4. Inter turmas mansuetorum
Praelucentem Willibaldum
Virtutum Rex altissimus
Sublimavit honoribus.</p> <p>5. Exultet coeli curia,
Mundi fatescat furia,
Cum Willibaldi spiritus
Locatur coeli sedibus.</p> <p>6. Nos igitur Antistitis
Praelari freti meritis
Votis voce subsequamur,
Ut salutem nanciscamur.</p> |
|---|--|

5* Sion, exsulta

Carmina haec tum Antiphonarum tum responsiorum in veteri Officio ecclesiastico pro die festo S. Willibaldi locum obtinent. Quod quidem officium, cum a saeculo XII - XIV perfectum fuisse appareat, carmina illa hisce saeculis adscripsimus.

Weitere Texte aus dem Reimofficium:

- | | |
|---|--|
| <p>5* Sion, exsulta canticis
Te Willibaldi praesulis
Condecorat praesentia
Et relevant suffragia.</p> | <p>5* Mach, Sion, daß dein Lob erschallt
für unsren Bischof Willibald:
Der seine Kirche werden sah,
bleibt ihr mit seiner Hilfe nah.</p> |
|---|--|

Antiphon zum Benedictus:

- | | |
|---|--|
| <p>G Beatus Bonifatius
venientem ad se sanctum
Confessorem Willibaldum
Benigne susceptum primo
Presbyterum ordinavit,
Deinde coepiscopis
Aggregatis episcopum
Dignissime consecravat.</p> | <p>Der heil'ge Bonifatius
nahm den Bekenner Willibald,
der zu ihm eilte, gütig auf:
zum Priester Gottes weih' er ihn.
Dann lud er nach der Kirche Brauch
zwei Mitbischöfe zu sich ein:
mit ihnen hat er ihm erteilt
die Weihe für das Bischofsamt.</p> |
|---|--|

F) Epilog: Gebet zu Willibald in der Herrlichkeit

F

- | | |
|--|---|
| <p>1. Nun feiert, die ihr Diener seid
des höchsten Königs dieser Welt,
den großen Tag, da Willibald
den Himmlischen ward zugesellt.</p> <p>2. Christus der Herr, der ihn erwählt,
hat ihn zum Vater uns bestellt,
sein Herz mit Liebe ausgefüllt,
mit Wahrheit seinen Mund erfüllt.</p> <p>3. Wir feiern ihn als heil'gen Mann,
den Gott geführt von Jugend an,
dem er, wie stets sein Herz begehrt,
der Tugend Fülle hat gewährt.</p> | <p>4. Ja, leuchtend aus der Heil'gen Chor
strahlt nun Sankt Willibald hervor:
ihn hat der höchste Herr geehrt
und hoch erhoben und verklärt.</p> <p>5. Vor ihm, der zu den Heil'gen zählt,
verstummt die Wut der bösen Welt.
Sein Geist, ganz Gott dem Herrn geweiht,
nimmt ein den Thron der Herrlichkeit.</p> <p>6. Zeig uns, du heil'ger Pilgersmann,
auf dieser Welt die rechte Bahn
zum Ziel, wo man auf ewig preist
den Vater, Sohn und Heil'gen Geist.</p> |
|--|---|

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 4–7; als Reimoffizium in: *Analecta Hymnica*, Bd. 5: Liturgische Reimoffizien, Leipzig 1889, Nr. 100, S. 273–275.

Anmerkung: Das „Historische Loblied“ ist offenbar ein heterogenes Gebilde, bestehend aus zwei Reihen von Strophen: Reihe I umfaßt 4-Zeiler-Strophen mit Paarreimen: die Gruppen A, C, F; Reihe II besteht aus 6-Zeiler-Strophen (= 2 Terzetten mit Schweifreim) und zusätzlich je 1 Hexameter: die Gruppen B, D. – Die beiden Reihen wurden nun zu dem einen „Carmen historicum“ vereinigt, um aus den zwei biographischen Strängen eine einheitliche chronologische Reihe zu gewinnen (was gleichwohl nicht ganz gelungen ist).

Beide Reihen mit einigen kleineren Zwischenstücken bilden das für das 12.–15. Jh. in Brevierhandschriften reich bezeugte Reimoffizium auf den hl. Willibald. Die Strophen der Reihe I finden Verwendung in den je 5 Psalmenantiphonen von Laudes und Vesper sowie in den je 3 Antiphonen der 3 Nokturnen, während Reihe II je Strophe ein Responsorium zu den je 3 Lesungen der 3 Nokturnen bildete, wobei der jeweilige Hexameter als Vers diente. So in AH 5, Nr. 100. Für diese Zeit der Reimoffizien ist charakteristisch die Vorliebe für Abwechslung im Strophenbau und die große Freude am Reim (manchmal im Stil an Knittelverse erinnernd). Dabei kommen immer wieder Strophen vor, die nicht streng skandierend, sondern eher „mit schwebender Betonung“ zu lesen sind (vgl. G. M. Drevés in der Einleitung zu AH 5, S. 11).

Zusammenschau der Parallelstellen

Reimofficium (AH 5, nr. 100)	Carmen hist. „Laudes S. Willibaldi“	Reimofficium	Carmen historicum
1. Vesper: 5 Antiphonen		2. Secum igitur assumptis V. Mox asseclarum	5
1. Solemnitate, pueri	F 1-5*	3. Tandem maria sulcantes V. Comparibus votis	6
2. Christi misericordia		3. <i>Nokturn</i>	
3. Sic vere vir laudabilis		3 Antiphonen	
4. Inter turbas mansuetorum		1. Virtutum spiritalium	A 7
5.* Sion, exsulta canticis		2. In quo tradente flamine	8
Responsorium		3. Futurus namque Pontifex	9
Patriarchae fidem gerens	D 2	3 Responsorien	
V. Sicut carnis Abram		1. Willibaldus vir insignis V. Christi carne sua	
Ad Magnificat Antiphon		2. Romam venientem sanctum V. Pontifices sacri	D 1 Romā ...
Exsultet coeli curia ...	F 5	3. In mundanis prolongatum V. Cernens in patulo	3
Nos igitur Antistitis ...	6	Laudes: 5 Antiphonen	
Ad Matutinum		1. Defuncti patris ossibus	C 1-5
Invitorium		2. Subtractam sibi gratiam	
Astra vocante Deo	a	3. Post duos menses igitur	
1. <i>Nokturn</i>		4. Hunc papa dum Gregorius	
3 Antiphonen		5. Transmisit Dei famulum	
1. Anglorum praedicabilis	A 1	Zum Benedictus Antiphon	
2. Stirpe regali editus	2	Beatus Bonifatius	G
3. Quem mortis in articulo	3	Venientem ad se sanctum	
3 Responsorien		Confessorem Willibaldum	
1. Praesul Christi Willibaldus	B 1	Benigne susceptum primo	
V. Christi pauper opes		Presbyterum ordinavit	
2. Juvenis cum esset factus	2	Deinde coepiscopis	
V. Quod labor iste ratus		Aggregatis episcopum	
3. Pandit ergo patri talem	4	Dignissime consecravit.	
V. Dat pater assensum		2. Vesper	
2. <i>Nokturn</i>		Zum Magnificat Antiphon	
3 Antiphonen		Willibalde pater,	E
1. Parentes voti memores	A 4	coelestia qui meruisti	
2. Pater Egiwaldus illum	5		
3. Puer autem mitissimus	6		
3 Responsorien			
1. Willibaldus Dei servus	B 3		
V. Calle pedum celeri			

[8] Hymnus „Ave gemma confessorum“

- | | |
|--|---|
| 1. Ave gemma confessorum,
Willibalde pontifex,
Ave dulcis spes lapsorum,
O virtutum artifex. | 1. Gruß dir, Perle der Bekenner,
‚Brückenbauer‘ Willibald,
dessen Bild in unsre Herzen
Zuversicht und Freude strahlt. |
| 2. Indignatur praesens mare,
Timor instat undique;
Ne mergamur, o praeclare,
Tutum pontem effice. | 2. Stürmisch ist das Meer der Zeiten,
Furcht und Angst ist unser Teil;
schütz uns vor dem Abwärtsgleiten,
baue Brücken uns zum Heil. |
| 3. Ave, pie consolator,
Salus in periculis,
Paupertatis sublevator,
Spes in necessariis. | 3. Guter Freund, der voll Erbarmen
rettet, wo Gefahr uns droht,
du bist reich, erfleh uns Armen
Trost und Starkmut in der Not. |
| 4. Ne succumbat mens moerori,
Praesto sis solatio,
Fami corpus aut dolori,
Refove cum gaudio. | 4. Du schenkst uns, wenn wir verzagen,
Hoffnung und Ermutigung;
dein Verlangen, Kreuz zu tragen,
weckt in uns Begeisterung. |
| 5. Ave, praesul gloriose,
Casti candor lilii;
Ave mirtus, odor rosae,
Summi spes solatii. | 5. Hirt, der Christi Herde weidet,
Myrtenstrauch voll Fruchtbarkeit,
der in unsre Herzen leitet
Hoffnung auf die Ewigkeit. |
| 6. In procinctu viae stamus;
Lapsis manum porrige,
Tua prece, ne cadamus,
Gressus nostros dirige. | 6. Leuchte uns als helles Zeichen
auf des Lebens Pilgerfahrt,
daß auch wir das Ziel erreichen,
wo sich Gott uns offenbart. |

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 14 (1867) S. 101, nach: Missale (Handschrift) des Eichstätter Bischofs Wilhelm von Reichenau (1465–1496) aus dem Jahre 1466 (Diözesan-Archiv Eichstätt, Ordinariatsbibliothek Ms 131) fol. 165^{rv}. Vergl. dazu Dörr, Schlager, Wohnhaas, Spicilegia Willibaldina II, oben S. 38.

[9] Divo Billibaldo
Pontifici sancto patronoque potentissimo

GAudet (aeternam sitiens coronam)
BRItonum regnum, pelagumque linquens,
ELigit nostris Billibaldus oris
Vivere Christo.

Eripit mox a digitis smaragdum,
PURpuram cum chrysolitoque spernit,
Sensit ut saeclo nihil esse firmum
Inclutus heros.

EYa, sis nobis facilis patronus,
STEllA, quae semper radios salubres
TENdis et larga relevas manu, quos
Territat hostis.

(Akrostichon: GABRIEL EPUS EYSTETEN)

[9] Willibald,
unserem heiligen Bischof und mächtigem Schutzherrn

GA nz erfüllt von Sehnsucht nach ewgen Leben,
BR ltenreich und heimatlich Meer verlassend,
Eilt Willibald fort, um bei uns zu künden
Liebe zu Christus.

Von den Fingern reißt er sich den Smaragdring,
Ohne Purpurkleid geht er in die Fremde:
Nichtig ist vor Gott aller Glanz der Erde –
lehrt er durch Taten.

Er beschütze uns, gütig wie ein Vater,
In des Himmelshöhn strahlt er wie ein Sternbild,
Bietet uns die Hand, wenn uns schwer bedrängen
stürmische Zeiten.

(Akrostichon: GABRIEL VON EYB)

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 9, nach: Universitätsbibliothek Eichstätt Hs. 695 p. 205. Verfasser: Thomas Venatorius oder Gechauft, einst berühmter Prediger in Nürnberg, dem Bischof Gabriel von Eyb (1496–1535) und seinem Suffragan Fabian Weickmann sehr ergeben, später zur Reformation übergetreten; † 4. Februar 1551.

[10] Ad aram divi Bilibaldi patroni Eystett. oratio metrica.

Salve ara et sublime decus praestansque deorum
 Gloria, te propter populus sacra membra salutat.
 Te penes et castos Bilibaldi queritat artus,
 Qui fidei cultor magnusque Deique sacerdos,
 Et simul Anglorum claro de sanguine regum
 Editus, et felix invicti nominis heros.
 Balsama quae spirant violae, narcissus, amomum,
 Hoc redolent (sit honor) divi sacra pignora patris.
 Sed tibi quid loquimur steriles? mortalia vincis
 Praemia: nam merito coeli tibi dantur honores.
 Esto igitur nobis bonus, o Bilibalde patrone,
 Salva pontificem, clerum populumque gubernata
 Et phlegetonteos (magni virtute tonantes)
 Pelle deos, gentis nostrae moderamen habeto.
 Subjicimur tibi, tu nostri custodia regni es.
 Tu nos custodire velis, tu reddere gratos
 Imperio Christi. Elysii concede per omnes
 Nos regnare domos, duc ad consortia divum,
 Ut tandem aethereo (post hujus tempora vitae)
 Orbe tuos maneant et opes et regna beata.

[10] Rhythmisches Gebet am Altar des hl. Willibald,
Patrons von Eichstätt

Gruß dir, heiliger Altar, und dir, Willibald, himmlische Zierde.
zu dessen Ehren das Volk hineilt zu den heiligen Gliedern.
Hier suchen liebende Menschen Sankt Willibalds keusche Gebeine:
war er doch Bote des Glaubens und Gottes erhabener Priester,
und zugleich ein Sproß hochadligen englischen Blutes,
würdiger Erbe und sieghafter Held eines ruhmvollen Namens.
Balsamduft hauchen aus Amomum, Narzissen und Veilchen;
ähnlicher Duft entströmt den Reliquien des seligen Vaters.
Blaß nur ist unser Wort, wo du irdisches Lob überbietest:
wurden dir doch mit Recht die Ehren des Himmels verliehen.
Sei also gütig zu uns, o Willibald, heiliger Schutzherr:
segne Bischof und Klerus, sei kundiger Führer des Volkes
und halte ferne von uns die dräuenden höllischen Mächte.
Du allein sei Herr und Herrscher der gläubigen Christen.
Gerne schauen wir auf zu dir, Beschützer des Landes.
Wach über uns, daß wir willig den Weisungen Christi gehorchen.
Führ uns mit hilfreicher Hand zu den Wohnungen droben im Himmel,
wo wir in Gottes Nähe vertraut mit den Heiligen leben.
Dort erwartet die Deinen nach Ablauf des irdischen Lebens
überströmendes Glück im Lichtreich der ewigen Freude.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibald“, S. 9, nach: Universitätsbibliothek Eichstätt Hs. 695 p. 210. Verfasser: Thomas Venatorius oder Gechauf, berühmter Nürnberger Prediger und Freund des Bischofs Gabriel von Eyb (1496–1535), später zur Reformation übergetreten; † 4. Februar 1551.

[11] Hymnus ad S. Willibaldum.

Salve, sancte Pater, genus alto a sanguine Regum
Anglorum, Wilibalde, choris decus addite coelis;
Quem sanctum (genus o sanctum!) sanctamque sororem,
Et sanctum fratrem sancti genuere parentes.
Salve victor opum, regnique oblite paterni,
Nec super ipse tua, sed Christi unius Jesu
Laude tot immensos rerum molite labores!
Salve iterum atque iterum, nec cessa in vota precesque:
Flectitur orando Deus. Almoniumque tot inter
Haereticas pestes vicina per arva furenteis,
Antiqua populum sub religione tuetur.
Tu quoque finitimas non oblivisceris urbes
Hactenus et Boias precibus tutaris Athenas:
His etiam posthac nostri, Wilibalde, memento,
Altricemque domum verae pietatis et artis
Anglipoli defende domusque altricis alumnos.

[11] Hymnus auf den hl. Willibald (aus Ingolstadt)

Gruß dir, heiliger Vater, Sohn adligen englischen Blutes,
Willibald, edle Gestalt, eine Zierde der Chöre des Himmels;
heiligen Eltern verdankst du dein Leben, wie die heilige Schwester
und der heilige Bruder – o Heiligkeit einer Familie!

Gruß dir, der Reichtum verschmähte und preisgab irdische Herrschaft,
der nicht zu eigenem Ruhm, nur Jesus Christus zu Ehren
mit beharrlichem Willen manch großes Werk unternommen!
Gruß dir nochmals und aufs neue! Nicht lästig sei dir unser Flehen:
Umstimmen läßt sich Gott durch Gebete. – Eichstätt allein wahr,
mitten in einem Gebiet, durchtränkt von häretischen Lehren,
seinem christlichen Volk den alten katholischen Glauben.

Du vergißt auch nicht die Orte im weiterem Umkreis
und legst Fürsprache ein für die Stätten der Bildung in Bayern.
Segne auch weiter das Haus, das hohe und allseits berühmte,
das wahren Glauben pflegt, edle Weisheit und kostbare Künste:
INGOLSTADT schütze, die Alma Mater und ihre Studenten!.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 9, nach: Johannes Engerd, *Catechesis catholica, quae est Institutio Christianae pietatis in catholicae literariaeque Iuventutis . . .*, Ingolstadt 1582, S. 46. Verfasser: Johann Engerd, „Poeta laureatus“ und Professor in Ingolstadt.

[12] In S. Willibaldum

Eystadium licet ossa tegat modo Praesulis, acta
 Sancta tamen coelo non potuere tegi.
 Hujus facta sonant, qua sol oriturque caditque,
 Quaque micant alto lucida signa polo.
 Primus enim ignotum Christi patefecit ovile,
 Partibus e nostris dogmata falsa fugans.
 Hanc primus sanctis ornavit legibus urbem,
 Et sibi commissas pavit et auxit oves.
 Hic sese imperii magno subduxit honori
 Sponte sua, et cunctas respuit orbis opes.
 O factum egregium, quo se super aethera vexit
 Praesul, et in terris Nomen habere dedit.

[13] Ad S. Willibaldum.

Almonis populos primus, Willibalde, gubernas,
 Incultas quercus atque Hierarcha doces.
 Dicatur fidibus silvas traxisse comatas
 Orpheus, et rigidas perdomuisse feras,
 Tu plectro meliore trahis quercusque ferasque
 Ad coelum: coeli nam citharocodus eras!

[12] Auf Sankt Willibald

Gut verwahrt sind in Eichstätt des seligen Bischofs Gebeine,
 aber das Werk, das er schuf, blieb nicht verborgen der Welt.
 Hört man davon doch, soweit die Sonne aufgeht und herabsinkt,
 wo nur am Himmel erstrahlt funkelnder Lichtzeichen Pracht.
 Hat er als Erster doch hier ganz neu Christi Botschaft verkündet
 und aus unsrem Gebiet heidnischen Irrtum verbannt.
 Er hat zuerst diese Stadt nach den Weisungen Gottes geordnet
 und seine Herde umsorgt, eifrig belehrt und vermehrt.
 Hier hat er frei und bewußt auf weltliche Herrschaft verzichtet
 und aus eigenem Entschluß irdischen Reichtum verschmäht.
 Welch eine herrliche Haltung, die ihn in den Himmel erhoben
 und ihm auf Erden zugleich Ansehn und Namen verbürgt!

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 10, nach: Jakob Gretser SJ, Philippi Ecclesiae Eystettensis XXXIX Episcopi de eiusdem Ecclesiae divis titularibus commentarius . . ., Ingolstadt 1617, vor dem Index.

[13] Willibald „Harfner Gottes“

Willibald, du lenkst als Erster des Altmühltals raue Bewohner,
 nimmst als Bischof in Zucht Eichen, unbändig im Wuchs.
 Wie die Sage erzählt, hat Orpheus einst mit der Harfe
 sprossende Bäume erweicht und wilde Tiere gezähmt.
 Mit einer edleren Harfe erwechtest du harte Gemüter,
 führtest sie himmelwärts: Harfner der Menschen für Gott.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 10, nach: Georg Reismyler, Patroni Dioecesis Eystettensis, Ingolstadt 1642, S. 142. Reismyler (Reissmüller) war Hofprediger unter Bischof Marquard II. Schenk von Castell (1635/37–1685).

[14] Philippi, Episc. Eystett. vita S. Willibaldi
metrice comprehensa.

- 1) Sancti triumphum Praesulis
Laeto canamus carmine!
Qui splendidus Miraculis,
E Regis ortus stemmate,
Infantiae laudabilis,
Virtutis integerrimae.

Aetatis anno tertio
Corpus dolores macerant,
Quem mortis in periculo
Deo Parentes mancipant:
Quae vis Crucis sit. illico
Hanc membra Divi nunciant.

- 2) Puer diaetae deditur,
Opsoniorum nausea:
Pisis fabisque vescitur:
Virtutis haec praeambula.
Coenobio transmittitur,
Fit clarus in scientia.

Ne solus orbem deserat,
Regi Parenti suggerit,
Ut Angliae se subtrahat,
Et Rex pius mox annuit.
Inter procellas fluctuans.
Ventis marique praecipit.

- 3) Parente Luccae mortuo,
Cum fratre Romam navigat,
Gratissimus Gregorio,
Ecclesiam qui rexerat.
Discedit hinc, cum gaudio
Christi Sepulcrum visitat.

Quod dum parat revisere,
En caecitate plectitur,
Utroque captus lumine:
Non hinc tamen reducitur,
Ne caecitati cederet,
Haec per Crucem mox pellitur.

[14] Des Bischofs PHILIPP von Eichstätt
Leben des heiligen Willibald in Verse gefaßt

- 1) Des heiligen Bischofs hohen Ruhm
laßt preisen uns im frohen Lied!
Der weitbekannte Wundermann
entstammte adligem Geschlecht.
Schon in der Kindheit zeigte sich
sein reiner hochgemuter Sinn.

Bereits im dritten Lebensjahr
entkräften Schmerzen seinen Leib,
und als er schon im Sterben liegt,
weihn ihn die Eltern Gott dem Herrn:
wie groß die Kraft des Kreuzes ist,
wird rasch durch seine Heilung kund.
- 2) Des Knaben Lebensart ist schlicht,
die feine Kost ist ihm ein Graus:
Erbsen und Bohnen nähren ihn,
Vorboten der Genügsamkeit.
Sein Geist, im Kloster streng geschult,
nimmt reiches Wissen in sich auf.

Nicht er allein verläßt die Welt,
er redet seinem Vater zu,
von Englands Dienst sich zu befreien,
und Gott zulieb stimmt Richard zu.
Als wilder Sturm ihr Schiff bedroht,
stillt Willibald des Meeres Wut.
- 3) Als dann in Lucca Richard stirbt,
schiffet er mit Wunibald sich ein
und pilgert hochgestimmt nach Rom,
wo Papst Gregorius ihn begrüßt.
Froh reist er fort ins Heilige Land,
wo er das Grab des Herrn verehrt.

Als er es nochmals sehen will,
wird er der Sehkraft jäh beraubt
und wird an beiden Augen blind;
doch auch dies Unheil hält ihn nicht
von seinem Pilgerziele ab:
bald wird er durch das Kreuz geheilt.

- 4) Sanctis relictis finibus,
 Revertitur per aequora;
 Et imperat dum fluctibus,
 Tranquilla fiunt omnia:
 Saevisque mandat imbribus,
 Mox clara splendent sidera.
- Ferae nocebant belluae:
 Ab hoc medelas obtinent.
 Essentque cum perhorridae.
 Sancto modeste subjacent,
 Sacra placatae sic cruce.
 Ac cicuratae si forent.
- 5) Vitam licet monasticam
 Relinquat invitissime,
 Jussus tamen Germaniam
 Adire, pergit impigre,
 Nostram regens provinciam
 Triginta sex annis pie;
- Suaeque mortis praescius,
 Ad astra se mox elevat;
 Pacem precatur incolis,
 Feliciter tunc emigrat:
 Coelique sortem pluribus
 Fragrans odor pronunciat.
- 6) Translationis tempore
 His claruit miraculis.
 Qui flagitabant unice,
 Testantur hoc cum ceteris,
 Quos juvit hic in corpore,
 Salvans ab his periculis.
- Hoc latius declamitant,
 Hic qui fuerunt impigri.
 Hunc suscitati praedicant,
 Surdi, crebrique naufragi,
 Dum nomen hujus invocant,
 Hic se fatentur eripi.

- 4) Abreisend aus dem Heiligen Land
nimmt er den Rückweg übers Meer,
befiehlt dem stürmischen Orkan –
und alle Wogen glätten sich.
Er zwingt der Regenwolken Macht –
schon wird der Himmel sternklar.

Oft greifen wilde Tiere an –
von ihm gehn Wunderkräfte aus;
so schrecklich auch die Tiere sind,
sie legen sanft vor ihm sich hin,
gebändigt durch das heilige Kreuz,
als hätte man sie zahm gemacht.

- 5) Nur ungern läßt Sankt Willibald
vom klösterlichen Leben ab;
doch als er den Befehl erhält,
reist er nach Deutschland unentwegt,
um sechsunddreißig Jahre lang
dem Bistum Eichstätt vorzustehn.

Als seinen Tod er kommen fühlt,
blickt froh er zu den Sternen auf,
erbittet Frieden seinem Volk
und wandert in die Ewigkeit.
Daß er ein glücklich Los gewann,
zeigt Wohlgeruch aus seinem Grab.

- 6) Als später man den Leib erhob,
hat viele Wunder er gewirkt.
Die innig darum beteten,
bezeugen dies mit anderen,
die er in Krankheit hat erhört
und die er aus Gefahr befreit.

Dies künden laut die Pilger all,
die von weither herbeigeeilt:
ihn preisen Stumme, die er heilt,
und Tote, die er auferweckt;
die schwerer Not entkommen sind,
bezeugen seines Namens Kraft.

- 7) Cum daemonis nequitia
Obsessa luget foemina
Valentibus mirifica
Verbis tuis potentia
Redire daemon infima
Coactus est ad tartara
- Erepte mortis faucibus
Philippe Praesul inclyte
Tu testis es, dum laudibus
Sancti dabas te strenue,
Orbem replesti plausibus
Tecum canamus impigre.

- 7) Besessen durch des Teufels List
 trug schweren Kummer eine Frau;
 durch heiliger Worte Wundermacht
 ward sie von ihrem Dämon frei,
 der, nun um seine Kraft gebracht,
 hinabfuhr in die Höllennacht.

Du selbst auch, Philipp, Eichstätts Fürst,
 der kaum dem Tod entronnen ist:
 bezeug es, daß du im Gebet
 dich an den Heiligen gewandt –
 mit dir freut sich das ganze Land.
 Preist Willibald, den Gott gesandt!

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 11/12, nach: Willibald Bittelmaier, Septem Officia minora, 1659.

Anmerkung: Die Dichtung faßt die Lebensgeschichte des hl. Willibald, wie sie Bischof Philipp von Rathsamhausen (1306–1322) geschrieben hat, in sehr geraffter Form zusammen. Ihre Besonderheit liegt in der metrischen Komposition. Jede Strophe besteht aus 2 Sechszeilern, alle in jambischen Dimetern mit dreifachem Wechselreim. Wollte man dieses Reimschema im Deutschen nachahmen, würde man durch den Reimzwang sehr bald vom Originaltext abgedrängt. Die Wiedergabe ohne Reim erlaubt möglichste Nähe zum lateinischen Text und wird auch eher dem mehr sachlich berichtenden Stil dieses ‚Carmen historicum‘ gerecht.

[15] *Litaniae rhythmicae*
ad Sanctum Willibaldum

1. Sancte *Willibalde*, singularis Patrone,
Serve Dei fidelis et bone
2. Magne Nate Magni Richardi,
Odorem dans optimaie Nardi
3. Progenies Wunnae dilecta,
A cunis jam cogitans recta
4. Triennis a morte servate,
Servitio Dei dicite
5. Ex regio stemmate sate,
ex sanctis parentibus nate,
6. Et carne et animo pure,
Sanctitatis dans signa futurae.
7. Quinquennis jam tradite claustro,
spiritus Sancti obtemperans Austro
8. Qui nactus es animam bonam,
Contemnens cum Sceptro coronam
9. Paternum despiciens solum,
anhelans tantummodo Polum
10. Peregrini indute lacerna,
Pietatis accensa lucerna
11. Sanctorum Basilicas colens,
In mundo vilescere volens
12. Innocenter in carcerem truse,
Ligate, sarcasmis illuse
13. Caecitate a Deo probate,
Per crucis virtutem sanate
14. Benedicti sacram regulam servans,
Jejunio carnem enervans
15. Dei nutu a Papa vocate,
Antistes exinde sacrate
16. Apostole plebis ignarae,
Hanc perdocens Christum amare

[15] *Reimlitanei*
zum hl. Willibald

- O heiliger Willibald,
gottliebende Lichtgestalt
- Sankt Richards großmütiger Sohn,
verzichtend auf irdischen Lohn
- Sankt Wunas geliebtes Kind,
von klein auf schon edel gesinnt
- Dreijährig vom Tode befreit,
dem göttlichen Dienste geweiht
- Du stammst aus adligem Blut,
von Eltern hochedel und gut
- Als Kind schon im Elternhaus
strahlst seelischen Adel du aus
- Fünfjährig ins Kloster gebracht
gibst auf Gottes Weisung du acht
- Gott gab dir eine willige Seele,
damit sie das Höhere wähle,
- daß sie irdische Ehren verachte
und stets nach dem Himmlischen trachte
- Als schlichten Pilger gekleidet
hat der Glaube dich lichtvoll geleitet
- An vielen heiligen Orten
bist du stiller Beter geworden
- Gefangengesetzt und geschlagen
hast du Spott und Verachtung ertragen
- Durch Blindheit gelähmt und verwundet,
durch die Kraft des Kreuzes gesundet.
- Sankt Benedikt half dir zum Siege,
daß der Geist nicht dem Leib unterliege.
- Von Gott durch den Papst gerufen
tratst du an des Weihaltars Stufen:
- Wurdest Hoherpriester und Hirte,
der die Menschen zu Christus führte.

- | | |
|--|--|
| 17. Tui gregis ex animo forma,
Virtutum amussis ac norma | Du, unseres Bistums Gründer,
warst der Frohen Botschaft Verkünder. |
| 18. Bona gregem ad pascua ducens,
In moribus sancte praelucens. | Du bist in Leben und Worten
der Gläubigen Vorbild geworden. |
| 19. Orphanorum eximie tutor,
Indigorum liberalis adjutor | In menschennahem Erbarmen
warst du Helfer der Waisen und Armen. |
| 20. Generose in terris Athleta,
jam gaudens certaminis meta. | Du warst Christi mutiger Streiter,
des Gottesreichs Wegbereiter. |
| 21. Mundi victor, carnis, averni,
Nunquam valens a Deo secerni. | Nichts konnte von Gott dich trennen:
wir dürfen dich „Heiligen“ nennen. |
| 22. Pastor sancte, bone, fidelis,
Defensor ac tutor in coelis. | Bleib uns am göttlichen Thron
Freund, Helfer und Schutzpatron. |

Antwort:

Sankt Willibald, bitte für uns!
Sankt Willibald, führ uns zu Gott!

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 24 (1877) S. 111/12, nach: Johann Kerla, Officium parvum, Eichstätt 1696. Kerla war Kanonikus am Liebfrauenstift in Eichstätt. Um die originelle Litaneiform auch für den heutigen Gebrauch in Volksandachten verwendbar zu machen, wurde hier der lateinische Originaltext sinngerecht, aber etwas freier übertragen und gestrafft. Von den 36 Doppelanrufungen des Originals wird hier nur die erste Hälfte ganz dargeboten (1-16), aus der zweiten Hälfte dagegen mit den zahlreichen im Barock so beliebten blumigen Vergleichen nur eine zumutbare verkürzende Auswahl.

[16] Carmen saeculare.

„Confortavit seras portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te.“ Ps. 147, 2.

1. Fulsero nobis tempora candidis
 Invecta bigis, qualia plurimus
 Multum laborabat videre
 Nec potuit vitio dierum
2. Tardo suorum. Vos juga montium
 Labentis aevi conscia et ilices,
 Prisco conaequales colono,
 Implacidi generis miserto,
3. Et vos paterni numina fluminis
 Umbrosa testor, quae ille caloribus
 Solis patefecit tepentis
 Litoreis dryasin fugatis!
4. Vos Willibaldum nostis et inclutam
 A Patre prolem; lumina saeculi
 De stirpe descendisse primâ,
 Fama refert oculique certi.
5. Ipsi fuerunt, qui fera pectora
 Emolliabant flumine gratiae
 Vitâque devotâ beandis
 Mentibus edocuere plebem,
6. Optata stulte munera temnere et
 Inferre corpus nobile nubibus
 Aevoque stellarum peracto
 Purpureas penetrare valvas.
7. Ut Ister [pondus] in mare Ponticum
 Evolvit ingens fauce decemplice –
 Aestus marinos vis retorquet.
 Fluminis imperiosioris –
8. Sic se malorum promeritis seges
 Sudore sancto sedibus intulit
 Vastisque submergi ruinis
 Pontificem populumque spes est.
9. At mota nullo turbine temporum.
 Audax tyrannos spernere regios
 Sollersque propulsare fraudes,
 Nunc etiam viget illa sedes.

[16] Carmen Saeculare
Jahrhundertgedicht des Johannes Ludwig 1845

„Er hat die Riegel deiner Tore festgemacht, die Kinder in deiner Mitte gesegnet“ (Ps 147, 2)

1. Uns winken Zeiten jubelnder Festlichkeit,
eröffnet durch der hellen Karossen Pracht –
Wieviele hofften sie zu sehen,
und sahn sie nicht bei des Lebens Kürze.
2. Ihr Bergeshöhn, seid Zeugen des Zeitenlaufs,
ihr alten Eichen stammt aus der Vorzeit noch
des Siedlers, der das Land bebaute,
den ein barbarisch Geschlecht verschonte.
3. Auch euch am Flusse ruf ich, ihr Geister all
im dichten Schatten, den man geöffnet hat
der warmen Kraft der Sonnenstrahlen,
Nixen der Eichen am Strand verscheuchend.
4. Euch sind nicht fremd der heilige Willibald
und seine Schwester: Ruhm der Jahrhunderte,
entstammend adligem Geschlechte,
wie es Geschichte und Augen kundtun.
5. Sie sind's gewesen, die wilde Sinnesart
durch Gnadenkräfte gütig besänftigten
und durch ihr reines, frommes Leben
höher die Herzen der Menschen führten,
6. um falsche Wünsche mutig zu mäßigen
und Leib und Geist zu adeln und heiligen,
daß sie, die Sternenwelt durcheilend,
glücklich das purpurne Tor durchschreiten.
7. So wie die Donau ins Schwarze Meer hinein
treibt ihre Flut in zehn großen Mündungen,
dabei der Brandung Kraft zurückdrängt
durch die noch stärkere Wucht der Strömung –
8. so drang des Bösen Saat in die Orte ein,
die einst die Heil'gen mühevoll eroberten,
und breite Ströme des Verderbens
brachen herein über Volk und Bischof.
9. Doch unbewegt vom Wirbel der bösen Zeit
und mutig trotzend fürstlichem Übermut,
und strebsam, Irrtum abzuwehren,
steht heut noch kraftvoll der Sitz des Bischofs.

10. Sanctamque gentem protegit aegide,
Et veritatis praesidium grave
Morumque non vulgare fulcrum
Teutonicas speculatur urbes.
11. Quod caecitati quilibet imputet
Fati Tonantis spreto et impius
Derisor Astraeae receptae
Tempora post vitata coelo.
12. Nos Willibaldum vivere credimus;
Regale sidus splendet ab aethere
Dirasque summovit cometas
Nec patitur super urbe ferri.
13. Hic hic cathedram, quae fuit et sua
Adusque sterni non tulit hostibus:
Hic ipse defendit ruinam,
Tutor et haud dubitandus auspex.
14. Cantasse vatem vera, feret dies
Dum buccina horae personet ultimae
Coelumque subsidat solutum
Innocuum super et nocentem.
15. Hinc urbe totâ cantica murmure
Ingente pulsant aëra: gratiis
Divos fatigantes agendis
Agminibus properant ad ossa
16. Patris fideles: pulsa tonitribus
Hinc aëra certant, templaque fulgore
Perfusa prostratorum ad aras
Percutiunt animos tremore.
17. Accedit aris Pontificum trias
Laudesque trinas fundere nititur,
Regale pingit corpus aurum,
Ore gravis pietas relucet.
18. O vos fidelis gloria Teutonis
Romaeque fidum subsidium et decus,
Qui festa dignati juvare
Laudibus, hanc subiistis urbem!
19. Mens ardet altâ tacta cupidine
Vobis probari et nescia fluctuat,
Qua voce praesentes salutet,
Nec nimium sibi lingua tidit.

10. Gleich einem Schilde schützt er das Gottesvolk:
als ew'ger Wahrheit Leuchtturm und sichrer Hort,
als Burg und Bollwerk guter Sitten
steht er inmitten der Städte Deutschlands.
11. Dem blinden Schicksal möge das zurechnen,
wer frech verachtet göttliche Fügungen
und die im Licht erhöhte Jungfrau,
selbst angesteckt vom Verfall der Zeiten.
12. Wir glauben fest: es lebt noch Sankt Willibald,
als helles Sternbild strahlt er am Himmelszelt,
hält fern das Unheil der Kometen
und läßt sie nicht dieser Stadt sich nähern.
13. Des Bischofs Lehrstuhl, der auch der seine war,
gab er bis heute nicht bösen Feinden preis;
er selbst bewahrt ihn vor Verderben
als treuer Schutzherr und Zeitendeuter.
14. Daß uns der Seher Wahres vorausgesagt,
macht kund der Tag, wo unter Posauenschall
zusammenbricht das Weltgebäude
über Unschuldigen und Gottlosen.
15. Die ganze Stadt hallt wider vom Jubelklang
der frommen Lieder feiernden Gottesvolks,
das zahlreich drängt zum Grab des Vaters,
um ihm gebührenden Dank zu sagen.
16. Und Donnerschläge stimmen wetteifernd ein,
ja Blitzeszucken hellt dunkle Kirchen auf,
wo Beter den Altar umringen,
mächtig erschüttert von heil'gen Schauern.
17. Zum Dome eilen Bischöfe - drei zugleich -
und laut erschallt dreifaltiger Lobgesang:
in Goldglanz strahlt des Stifters Lade,
Inbrunst verwandelt der Beter Antlitz.
18. Ihr seid das Sinnbild echtdeutscher Frömmigkeit
und zugleich Hort der kirchlichen Gläubigkeit:
um unsres Festes Glanz zu mehren,
seid Ihr in unsre Stadt gekommen.
19. Uns glüht der Geist, von heißer Begier beseelt,
daß Euch geziemend Ehre erwiesen wird:
Wie kann ein Wort Euch würdig preisen?
Ohnmächtig scheint hier die Kunst der Sprache.

20. Quum vos deceret suscipere arcubus;
 Quos ille Magnus promeruit feri
 Maxentii iras perdomando,
 Christicolas abolere certi,

21. Ne sint honores exigui viris
 Tantis pudori. Deliciis Deus
 His ipse nos fecit potiri et
 Cura patris pia Willibaldi.

22. Per invidentum nos quoque nomine
 Vestro celebres ora volabimus:
 Hinc nascituri nos loquentur,
 Hinc numerabimur in beatis.

20. Euch müßten grüßen Pforten voll Glanz und Schmuck,
ein Siegesbogen, wie er dem Großen galt,
der einst Maxentius bezwungen,
ihn, der die Christen vernichten wollte.
21. Klein sind die Zeichen unserer Huldigung
bei Eurer Würde und Eurem Rang und Stand,
doch groß das Glück, das Gott uns schenkte
und Willibald, unser guter Vater.
22. Denkt man nach Jahren an diesen Jubeltag,
ruft man mit Euch auch uns in Erinnerung:
nicht ohne Neid wird man uns feiern,
ob dieser Freude glücklich preisen.

Lateinischer Text: Pastoralblatt Eichstätt 4 (1857), Beilage „Laudes S. Willibaldi“, S. 14/15. Verfasser: Johannes Ludwig, Kleriker im Willibaldinischen Seminar in Eichstätt und Kandidat der Philosophie; † 31. Dezember 1846.

Schlußbemerkung zum „Carmen Saeculare“

Das „Jahrhundertgedicht“ des jungen Ingolstädter Theologen, der schon ein Jahr später verstarb, erweckt in mehrfacher Hinsicht unsere Aufmerksamkeit. Er mag an das 100jährige Jubiläum des neuen Willibaldsaltars mit dem marmornen Schrein der Gebeine des Heiligen 1745 und nicht weniger an das 1100jährige Jubiläum der Gründung der Diözese Eichstätt 745 gedacht haben. Beachtlich ist der gewandte Umgang mit der lateinischen Sprache, hier im alkäischen Versmaß, die einen hohen Stand humanistischer Ausbildung bezeugt; noch mehr die Spannweite der Gedanken, die zurückgreifend auf die mythologische Urzeit sich über die geschichtlichen Jahrhunderte hinweg bis in die Zukunft erstreckt. Besonders herausgestellt wird die Bedeutung Eichstätts als eine tragende Bastion theologischer Ausbildung und kirchlicher Gläubigkeit, die sich, gleichsam prophetisch vorausgesehen, auch späterhin erneut bewähren sollte im Kulturkampf des 19. Jahrhunderts und im Kirchenkampf des Nationalsozialismus im 20. Jahrhundert, zuletzt in der Erweiterung der theologischen und pädagogischen Bildungstätten zur einzigen Katholischen Universität in Deutschland: Eichstätt also als Zentrum christlichen Glaubens bewährt in der Vergangenheit und voll Strahlkraft für Gegenwart und Zukunft. So wird das Carmen Saeculare zu einem markanten Epilog eines tausendjährigen Willibald-Lobes.